

9. "BEN in Brandenburg – Umsetzung des Bundesweiten ElternNetzes BEN im Land Brandenburg" - Eine Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung

Dr. Heidemarie Waninger, Leiterin des Projektes mobile Familienbildung

Kooperationspartner/in: Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

1. Ausgangssituation

1.1 BEN in Brandenburg

In Brandenburg gibt es im kaum „Einrichtungen der Familienbildung“. Stattdessen sind landesweit viele Träger am Gesamtangebot an Familienbildung beteiligt. Deshalb soll gerade im überwiegend ländlich strukturierten Flächenland Brandenburg erhöhte Aufmerksamkeit auf einen breiten Überblick über die Vielfalt der Familienbildungsansätze, Familienbildungsträger und –angebote gerichtet werden. Umfassende **Daten** über Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Familien sind nützlich und hilfreich z.B. für die familienbezogenen Aufgaben und Angebote

von Familienbildungsträgern und Kinderbetreuungseinrichtungen

von Diensten der Ämter und Verwaltungen

von Diensten freier Träger

für möglichst viele Familien, um sie in ihrer Erziehungs- und Bildungsverantwortung fachlich zu begleiten.

Diesen Überblick ermöglicht die Online-Datenbank „**Bundesweites ElternNetz (BEN)**“ des Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. (ANE). Auf der BEN-Internetseite (www.ben-elternnetz.de) können sich Brandenburger Eltern und andere Interessierte demnächst über unterstützende Informations-, Bildungs- und Hilfsangebote für Familien in ihrem unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeld, auch regional, landes- und sogar bundesweit informieren. – Diesen Service kann BEN bieten, sobald die Daten hier vor Ort sorgfältig recherchiert, in die Datenbank eingegeben und kontinuierlich aktualisiert und gepflegt werden.

Die LAG Familienbildung strebte bereits seit Anfang 2005 an, die Datenbank BEN zu nutzen, um den Trägern und Familien in den Kommunen und Kreisen Brandenburgs einen möglichst umfassenden und aktuellen Überblick über Angebote für Familien zu ermöglichen. Folgende Idee einer Organisationsstruktur war für die Aufbauphase erarbeitet worden (Auszug):

"Die LAG Familienbildung trägt die Gesamtverantwortung und organisiert Maßnahmen zur Einführung und nachhaltigen Sicherung von BEN auf der Landesebene. Als Hauptkooperationspartnerin für das Land Brandenburg schließt die LAG mit dem ANE eine Rahmenvereinbarung zur Umsetzung von BEN in Brandenburg. Zur Sicherung der Struktur- und Ergebnisqualität in den Brandenburger Regionen trifft die LAG ihrerseits Untervereinbarungen mit den Partnerinnen und Partnern (BEN-Knotenpunkte) vor Ort.

Der ANE stellt die in der Rahmenvereinbarung mit der LAG Familienbildung beschriebenen Leistungen für die Träger im Land Brandenburg kostenfrei zur Verfügung. Die zuständigen

Mitarbeiterinnen des ANE unterstützen die Umsetzung durch Vor-Ort-Beratung in den Landkreisen bzw. Zielregionen Brandenburgs."

Den Aufbau dieser Organisationsstruktur konnte die LAG Familienbildung als lockerer Trägerverbund nicht aus eigener Kraft und nur mit fachlicher Beratung und personeller Unterstützung verwirklichen. Die Sprecher/-innen der LAG Familienbildung nutzten die damals wohl einzige realistische Chance, das ehrgeizige Projekt zeitnah in Brandenburg auf den Weg zu bringen: Sie fragten im Herbst 2005 das Bundesprojekt der AWO **mobile Familienbildung – moFa** um Unterstützung an. Es wurde abgesprochen, dass moFa den Aufbau von BEN in Brandenburg initiieren und später die angestrebte Landeskoordinierungsstelle der LAG bei der Implementierung und fachlichen Aufbauarbeit von BEN in Brandenburg beraten und begleiten würde.

1.2 moFa-Bewertung von BEN im Kontext der neuen familienpolitischen Leitziele (2005) für Brandenburg (aus einem Träger-Info zu BEN in Brandenburg)

"Mit BEN erhält das Land Brandenburg ein Angebot, das Eltern bei ihren praktischen Erziehungs- und Bildungsaufgaben Entlastung, ihnen Hilfe und Beratung bietet. Die Anbieter von familien- und kindbezogenen Dienstleistungen vernetzen sich über die BEN-Datenbank in zunehmendem Maße und Familien erhalten bessere Möglichkeiten, diese kennen zu lernen und in Anspruch zu nehmen. BEN und die damit verbundenen Dienste stellen den Eltern umfangreiche aktuelle Informationen und ein breites Know-how zur Bereicherung des Familienalltags und zur Unterstützung bei der Bewältigung ihrer gesellschaftlichen Aufgaben zur Verfügung. Über die BEN-Datenbank entsteht die gute Möglichkeit, den Eltern in städtischen und ländlichen, infrastrukturell schwachen Gebieten Informationen und Bildungsangebote in gleichem Maße bekannt und zugänglich zu machen.

BEN soll außerdem als ein Instrument für die soziale Arbeit von Fachkräften in Einrichtungen für Familien, Kinder und Jugendliche genutzt werden. Durch die Netzwerkstruktur in den Zielregionen und die aktive Einbeziehung der öffentlichen Träger wird das Fachgebiet Familienunterstützende Leistungen in den Jugendämtern inhaltlich aufgewertet und personell präsent."

2. Ziele der Kooperation

mobile Familienbildung - moFa agierte als direkte Partnerin der LAG für die Planung und Umsetzung von BEN in Brandenburg. Die konkreten Aufgaben wurden in der Kooperationsvereinbarung wie folgt beschrieben (Auszug):

„Das moFa-Team

arbeitet sich in direkter Abstimmung mit dem ANE in den Aufbau, die technischen und organisatorischen Strukturen, die Kosten-Nutzen-Bewertung und die Argumentationslinien für die Verbreitung und nachhaltige Pflege der Datenbank ein.

entwickelt - in Abstimmung mit der LAG Familienbildung - ein Aktionskonzept, um den relevanten Institutionen, Trägern und (potentiellen) Anbietern von Familienbildung die Datenbank BEN vorzustellen, dort Meinungsbilder zu ermitteln und ggf. über persönliche Trägerkontakte Kooperationsentscheidungen herbeizuführen.

entwickelt - in Abstimmung mit der LAG Familienbildung – mögliche Struktur- und Handlungskonzepte, um Aktualität und weitestgehende Vollständigkeit von BEN in Brandenburg mittelfristig personell/finanziell zu sichern. *moFa* unterstützt die LAG Familienbildung dabei, das zu beschließende Konzept in Brandenburg umzusetzen. Das Team hilft ggf. dabei, die koordinierenden Funktionen der LAG zu beschreiben und deren Arbeit anzuschieben.“

In der Planungs-, Erprobungs- und Implementierungsphase verstand sich *moFa* auch als direkte Ansprechpartnerin für die beteiligten und interessierten BEN-Knotenpunkte in den Landkreisen. - Die Rolle als Koordinationsmittelpunkt konnte *moFa* wegen des Projektcharakters nur zeitlich befristet wahrnehmen. Zeitgleich sollten daher – aufbauend auf den *moFa*-Initiativen - tragfähige Strukturen geschaffen werden, die unmittelbar bei der LAG Familienbildung (ggf. einem Mitgliedsverband) angebunden sein sollten.

3. Umsetzung

3.1 Inhalte und Verlauf

Nach intensiven Planungs- und Abstimmungsgesprächen mit der LAG Familienbildung und dem ANE gingen die *moFa*-Mitarbeiter/-innen aktiv auf die zuständigen Mitarbeiter/-innen der Landkreise, kreisfreien Städte und freien Träger zu, um die Elterndatenbank BEN mit ihrem Nutzen und ihren Chancen für Brandenburger Familien vor Ort vorzustellen. In den Vorgesprächen vermittelten sie den Beteiligten alle wichtigen Informationen und stellten die Kooperationsbedingungen vor. Zu klären waren insbesondere Fragen zur Trägeranbindung, zum technischen Umgang mit der Datenbank, die Umsetzungsschritte, die Kosten-Nutzen-Analyse und die Nachhaltigkeit und Öffentlichkeitsarbeit. *moFa* und der ANE unterstützten die interessierten Träger aktiv bei der Planung und Umsetzung. Ende 2006 vereinbarten die Kooperationspartner/-innen die folgenden weiterführenden Umsetzungsschritte (Auszug aus dem Vereinbarungstext):

"Die **Elterninformationsdatenbank BEN** - Bundesweites ElternNetz des Arbeitskreis Neue Erziehung Berlin (ANE) - wird seit August 2005 in den Kreisen Havelland, Potsdam-Mittelmark und Dahme-Spreewald aufgebaut. 2006 kamen die Landkreise Oder-Spree und Spree-Neiße hinzu. Für die Beteiligung mehrerer weiterer Kreise und Städte wie Potsdam, Brandenburg/Havel, Ostprignitz-Ruppin und Barnim liegen Absichtserklärungen vor. – Um den Aufbau des BEN-Netzes in Brandenburg voran zu bringen, ist eine aufbauende Initiativkraft notwendig, die die Ausweitung des landesweiten Netzes aktiv betreibt und die ersten positiven Ansätze wach, aktiv und im Kontakt miteinander hält.

Es werden Konzepte für eine intensive **Zusammenarbeit der drei „lokalen Netzwerke gesunde Kinder“** mit den regionalen BEN-Knotenpunkten und der BEN-Zentrale bei der LAG Familienbildung erarbeitet und erprobt.

Angestrebt und geplant ist auch die Beteiligung der **Brandenburger Eltern-Kind-Zentren und der entstehenden Mehrgenerationenhäuser** am Elternnetz BEN.

Als weitere **Kooperationspartner/-innen** – neben den Ämtern und Diensten der Kommunen und Kreise - werden einbezogen z.B. die LAG der Familienverbände, die LAG für Erziehungs- und Familienberatung, die LIGA-Verbände und andere große Träger der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, auch der

Städte- und Gemeindebund, Kranken- und Unfallkassen, Wirtschaft und Handel sollen eingeladen werden, familienunterstützende Angebote in der Elterninformationsdatenbank zu veröffentlichen."

3.2. Ergebnisse des moFa-Engagements für BEN in Brandenburg

3.2.1 Das Verhandlungsinstrumentarium bei der Gewinnung von Akteuren für BEN

Das moFa-Projektteam traf in den meisten Landkreisen und bei den freien Trägern zunächst auf eine große Offenheit für die BEN-Datenbank. Das Vorhaben wurde prinzipiell als sinnvoll erachtet.

Die moFa-Mitarbeiter/-innen beobachteten, dass in BEN-Vorstellungsgesprächen folgende Faktoren einen positiven Einfluss auf die **Beteiligungsbereitschaft** ausübten:

schlüssige Argumentation gegenüber den Trägern über den mehrdimensionalen Nutzen von BEN
Aufgreifen von Bedenken der Beteiligten und persönliche Vor-Ort-Beratung zu konkreten Fragen
eigenes Interesse an BEN und Eigeninitiative der Beteiligten bei der Umsetzung (das betraf sowohl öffentliche als auch freie Träger)

Kreativität und Einfallsreichtum bei den Beteiligten

Einbeziehung aktueller Informationen und Daten, z.B. aus den Jugendämtern

klare Benennung der Aufbau- und Pflegebedingungen: die Recherche braucht Zeit und personelle

Kontinuität, also Ressourcen

Computer und schnelle Internetverbindungen reduzieren den Rechercheaufwand

Einkalkulierung von Kosten für die Verschickung der Fragebögen und des Info-Materials

Empfehlungsschreiben von Entscheidungsträgern (z.B. Bürgermeister/-in, Dezernent/-in u.ä.) erhöht die Akzeptanz und Wertschätzung der Recherchen

Als **Stolpersteine** für die Umsetzung erwiesen sich Bedingungen und Entscheidungsblickwinkel wie:

Langfristige Planungszeiträume insbesondere in den Jugendämtern (Zuständigkeiten, Entscheidungsbefugnis, Entscheidungswege) können Zugänge verschließen und Elan behindern

Bedenken hinsichtlich des Nutzens und der Funktionalität der Datenbank (Stichworte: Zugriffszahlen und -möglichkeiten, Niedrigschwelligkeit, Nachhaltigkeit und Datenpflege)

Bedenken hinsichtlich der Bereitstellung von Ressourcen (Stichworte: Personal, Zeit, Arbeitsplatz)

Unklarheit durch mangelnde Transparenz der Projektpartnerschaft zwischen LAG – ANE – moFa, insbesondere gegenüber Behörden und Ämtern

Verunsicherung und Reibungsverluste durch noch nicht ausreichend klar definierte Zuständigkeiten innerhalb der Projektpartnerschaft (Stichworte: Wer macht was?; Trägerschaft im Land, Kooperationsvereinbarungen)

3.2.2 Das Hauptziel ist erreicht

Nach 12monatiger Initiativ- und Aufbauarbeit des *moFa*-Teams wurde die Landeskoordination für die Elterndatenbank BEN im Herbst 2006 an eine Honorarmitarbeiterin der LAG Familienbildung übergeben. Die erfolgreiche *moFa*-Vorarbeit hatte zur Bewilligung von Landesfördermitteln für die Koordination von BEN auf Landesebene geführt. Der Zuwendungsbescheid machte es möglich, dass die LAG Familienbildung den weiteren Ausbau des Landeselternnetzes ab 2007 in eigener Regie und ohne die weitere Inanspruchnahme der personellen und finanziellen *moFa*-Projektkapazitäten fortsetzte.

Als schwierig erwies es sich, freie Träger als regionale BEN-Koordinator/-innen zu gewinnen und die bereits bestehenden familienbezogenen Netzwerke mit ihren Adressdatenbanken einzubeziehen.

Es blieb die Aufgabe der weiterführenden BEN-Landeskoordination, die Zusammenführung unterschiedlicher Adress- und Familienunterstützungsdatenbanken weiter zu verfolgen.

3.2.3 Zahlen und Fakten

Brandenburg zählt insgesamt 14 Landkreise und kreisfreie Städte. Als Zielvorgabe für die Phase des Bekanntmachens und des Einstiegs in die BEN-Datenbankarbeit sollten im 1. Schritt fünf Landkreise für die Beteiligung an BEN gewonnen werden. Weitere Kreise und Städte – möglichst alle anderen – sollten später nach und nach folgen.

Im Herbst 2006 übergab das *moFa*-Team die BEN-Aufbauregie für Brandenburg mit folgenden Ergebnissen an die LAG Familienbildung (Auszug aus dem Übergabebericht):

Kreise, die mit der Umsetzung von BEN bereits begonnen haben:

Landkreis	Verantwortliche Organisation (BEN-Knotenpunkt)	Zahl der Datensätze	Aktuelle Situation (Ende 2006)
Dahme-Spreewald	SHIA e.V.	54	Die Eingabearbeiten laufen
Havelland	ASB Familien- und Jugendhilfezentrum gGmbH Falkensee	42	Es gibt noch Klärungsbedarf bezüglich der Dateneingabe
Märkisch-Oderland	Kinder-, Jugend- und Familienbüro der Stadt Strausberg	42	Es gibt keine für BEN bezahlte Kraft. Es wird ausschließlich „zusätzlich“ zur normalen Tagesarbeit eingegeben. Die Arbeit geht nur langsam voran.
Potsdam-Mittelmark	pädal - pädagogik aktuell e.V.	338	Das Kreis-JA stellt ein Honorar für die Eingabe der Daten bereit.
Spree-Neiße	JA Spree-Neiße, Forst	Noch nicht veröffentlicht	Zwei beauftragte Organisationen geben Daten ein. Veröffentlichung erst bei ansehnlicher Anzahl von Datensätzen

Kreise, zu denen Kontakt besteht:

Kreis	Kontakt zu	Aktueller Stand
Barnim	JA-Leiter	Sieht den Sinn von BEN nicht. Würde aber freiem Träger keine Steine in den Weg legen.
	Netzwerk gesunde Kinder, - Klinikum Barnim	Ist interessiert. Gesprächstermin ist für Januar 2007 vereinbart.
	Familienzentrum Eberswalde	Familienzentrum hat keine Ressourcen, BEN umzusetzen. Andere Träger sollen angesprochen werden.
Stadt Brandenburg	JA-Leiterin	BEN soll in der AG-Familienbildung im Januar 2007 vorgestellt werden.
	WIR e.V.	Der Verein hat keine Möglichkeit, sich für BEN einzusetzen.
Oberspreewald -Lausitz	JA	Interesse. Gewünscht: Kontakt zum Netzwerk Gesunde Kinder. Einladung zur Präsentation von BEN wird in Aussicht gestellt.
	Netzwerk Gesunde Kinder am Klinikum Niederlausitz	Es gibt eine Einladung, BEN vorzustellen. Ein weiteres Gespräch ist vereinbart.
Oberhavel	JA (JHP)	Die AG nach § 78 hat zur BEN-Präsentation eingeladen. Das JA Oberhavel findet BEN interessant und hilfreich, kann aber leider keine personellen/finanziellen Ressourcen frei machen. Bereitschaft, einen freien Träger zu unterstützen.
	Märkischer Sozialverein weitere Träger der AG nach § 78	ist grundsätzlich interessiert. Nach Präsentation in der AG § 78 noch keine Rückmeldungen.
Ostprignitz- Ruppin	Projekt Familienbildung	ist aktiv im Kontakt mit dem JA. Das Projektteam will BEN umsetzen. Sie „sind am Ball“.
Potsdam	JA	Das JA Potsdam erhält eine neue Struktur. Die ist mit diversen Umbesetzungen verbunden; evt. ab Mitte 2007 gibt es einen Familienkoordinator. Großes Interesse an BEN.
Teltow-Fläming	JA (JHP)	sehr an BEN interessiert, aber noch nicht persönlich besprochen.

Kreise/Städte, zu denen noch keine BEN-Kontakte bestehen:

Elbe-Elster
Frankfurt / Oder
Prignitz
Oder-Spree
Uckermark
Cottbus

3.2.5. Auswertung der Erfahrungen und Fazit

Es stellte sich als mühsam und zeitaufwendig heraus, die gewünschten Aktionspartner/-innen für die Beteiligung an der BEN-Datenbank zu gewinnen, wenngleich der Nutzen der Datensammlung wohl überall gesehen wurde. Erschwert wird die Beteiligung an der Datenbank u.a. dadurch, dass die Unterzeichner der Kooperationsvereinbarung damit immer zugleich einem langfristigen personellen/finanziellen Aufwand zustimmen müssen. Zudem ist der regionale Zeit- und Kostenaufwand im Vorfeld schwer zu kalkulieren. Fest steht nur, dass mit zunehmender Zahl der Datensätze, mit der gewünschten Differenzierung der Angebote und bei gleich bleibender Aktualität der Daten der Recherche- und Pflegeaufwand steigen wird. Interessierte Entscheidungsträger mussten ihre Kosten-Nutzen-Bewertung in der Regel im Vorfeld einer vertraglichen Vereinbarung vor den zuständigen Gremien und Haushaltsstellen begründen und verhandeln – und erreichten leider zu diesem Zeitpunkt vielfach (noch) nicht die notwendige Zustimmung und finanzielle Unterstützung.

Der Arbeitskreis Neue Erziehung ist in der günstigen Lage, die Datenbank und die technische Infrastruktur für die Landkreise und kreisfreien Städte kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Es hilft engagierten freien Trägern, wenn das Land Brandenburg (insbesondere MBSJ und MASGF) die Umsetzung und landesweite Verbreitung von BEN durch finanzielle Förderung und positive Stellungnahmen unterstützen. Für den niedrighschwelligen Zugang und die bedarfsgerechte Elterninformation ist eine kostenfreie einheitliche Rufnummer in der Planung. Auch dieses Vorhaben sowie die Gewährleistung der Sprechzeiten könnten durch Landesunterstützung abgesichert werden.

Ein weiterer Schritt zur Qualifizierung des Bildungs- und Unterstützungsangebots für Familien in Brandenburg würde es bedeuten, wenn es gelingt, die Beteiligten in den Zielregionen in BEN-Netzwerktreffen an einen Tisch zu bringen. Die regionale Vernetzung dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie der Programmabstimmung - auch zwischen öffentlichen und freien Trägern - und stärkt die Wahrnehmung der Interessen von Familienbildung.

Für ihre Aufgaben brauchen die regionalen BEN-Knotenpunkte fachliche Unterstützung, teilweise auch Anleitung und Begleitung. Netze brauchen eine koordinierende, zentral begleitende Person, die die Entwicklungen des BEN-Netzes in Brandenburg in die Regionen hinein vermittelt, Begegnungen und Austausch sowie Wege der kontinuierlichen Weiterentwicklung organisiert. **BEN in Brandenburg braucht „die Spinne im Netz“**, um zuverlässig funktionsfähig, aktuell informativ und hilfreich für Brandenburger Familien und Beratungsdienste zu werden.

Die LAG Familienbildung kann dies nicht aus eigener Kraft leisten. Eine Förderung aus öffentlicher Hand kann das Projekt zumindest in einem mehrjährigen Anlaufzeitraum auf sichere Füße stellen.

4. Zusammenfassung

Durch das Engagement von *moFa* fand die LAG Familienbildung den Einstieg in den Aufbau der Elterninformations-Datenbank BEN in Brandenburg. In enger Zusammenarbeit erarbeiteten die Kooperationspartner/-innen (*moFa*, LAG Familienbildung und ANE) ein tragfähiges Aufbaukonzept für das Flächenland Brandenburg. Es sieht zunächst eine regionale Koordination der Anbieter familienunterstützender Ange-

bote durch freie Träger auf der Kreisebene (BEN-Knotenpunkte) vor. Diese sollen ihrerseits durch eine BEN-Koordinatorin auf Landesebene, die auch kontinuierlich Kontakt zum Datenbankbetreiber Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. hält, vernetzt und fachlich begleitet werden.

Nachdem *moFa* in engem Kontakt mit der LAG Familienbildung über einen Zeitraum von ca. 12 Monaten die Funktion der Landeskoordination mit guten Ergebnissen ausgeübt hatte, konnten Erfolg versprechende BEN-Netzwerkansätze an eine BEN-Koordinatorin der LAG Familienbildung übergeben werden. Deren Einstellung als Honorarmitarbeiterin wurde durch die Bewilligung einer Landesförderung vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie ermöglicht.

moFa übergibt die stabile, ausbaufähige Basisstruktur eines landesweiten Datennetzes, das einmal aktuell über Bildungs-, Förder- und Alltagsangebote für Familien in allen Teilen des Landes informieren soll.